

Mich kotzt die ewige Stimmungsmache gegen die Lehrer mittlerweile nur noch an

Beitrag von „Mikael“ vom 16. Oktober 2018 19:55

Die WiWo schreibt einen Artikel über den Vergleich von Beamtenpensionen vs. Angestelltenrenten:

<https://www.wiwo.de/finanzen/vorso...d/23169172.html>

Statt aber einen neutralen Titel zu wählen, z.B. "Soviel mehr Geld haben Beamte im Vergleich zu Angestellten im Ruhestand", heißt der Titel in fetten Lettern:

"So viel Geld haben Lehrer mehr im Ruhestand".

Und der "Referenzbeamte" im Artikel ist nicht etwa der studierte Polizeirat oder der studierte Jurist (Regierungsrat), sondern natürlich der Grundschullehrer. Dabei hat der ebenfalls ein Masterstudium und Referendariat absolviert und bekommt sogar weniger als besagter Jurist oder Polizist. Als ob gerade die Grundschullehrer besonders absahnen würden...

Da wird wohl mal wieder konkret Stimmung gegen die Lehrer gemacht...

Gruß !

ps: Auch sehr geschickt das Bild zum Artikel: Ein trübsalblasender Angestellter auf der einen Seite und direkt daneben ein lachender Lehrer. Kann man auch so interpretieren, als ob der Lehrer den Leser auslacht. Da wird mit allen psychologischen Tricks gearbeitet...

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 16. Oktober 2018 20:08

Mich als angestellter Lehrer würde schon interessieren, was an den Angaben dort falsch ist.

Dort steht ja z.B.

"Betrachten wir etwa den Fall einer ganz normalen Grundschullehrerin in Bayern, die im Besoldungsgrad A12 eingestuft ist. Wenn sie nach 40 Dienstjahren in Rente geht, verdient sie 4578 Euro im Monat. Da pro Jahr knapp 1,8 Prozent des letzten Gehalts als Pension gezahlt werden beziehungsweise maximal 71,75 Prozent, bekommt sie im Ruhestand rein rechnerisch

3284 Euro im Monat. Zieht man davon den sogenannten Korrekturfaktor sowie den Abschlag für Pflegeleistungen ab, bleiben der pensionierten Grundschullehrerin immer noch **3142 Euro im Monat**. Hinzu kommt noch ein Weihnachtsgeld, das hier jedoch unberücksichtigt bleiben soll."

[Hervorhebung von mir]

Ich kann nicht glauben, dass eine seriöse Zeitung so grundsätzlich falsch berichtet (Lügenpresse mal aus anderer Sicht?). Bitte klärt mich auf.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 16. Oktober 2018 20:10

Unseriös wird es da, wo man die Maximalpension als Referenzwert nimmt. Das erreicht doch fast niemand - und die in der Regel über einen längeren Zeitraum teilzeitbeschäftigte Grundschullehrerin sowieso nicht.

Ich mit vermutlich 36 Dienstjahren (wenn das Pensionsalter bis dahin nicht noch angehoben wird, wovon ich ausgehe) übrigens auch nicht. Und die wenigsten von uns werden das bis 67 mit voller Stelle durchstehen.

Und wer es doch tut, der hat sich nach 40 Dienstjahren diese Pension auch redlich verdient!

Den Artikel hat vermutlich wieder irgendein Praktikant geschrieben, dem man aufgetragen hat, die olle Kamelle nochmal für ein Clickbait auszugraben. Dieselben handwerklichen Fehler in der Recherche finden sich besonders auch in den alle drei Monate erscheinenden Focus-Artikeln zu dem Thema.

Beitrag von „Mikael“ vom 16. Oktober 2018 20:13

Zitat von Sofawolf

Ich kann nicht glauben, dass eine seriöse Zeitung so grundsätzlich falsch berichtet (Lügenpresse mal aus anderer Sicht?). Bitte klärt mich auf.

Es geht um die Art der Darstellung. Da werden Lehrer, speziell Grundschullehrer, als die großen Systemprofiteure dargestellt. Das ist für mich keine neutrale Berichterstattung. Schon gar nicht bei dem für mich tendenziösen Titel: "**So viel Geld haben Lehrer mehr im Ruhestand**". Stimmungsmache gegen eine spezielle Berufsgruppe aus meiner Sicht.

Zitat von Bolzbold

Den Artikel hat vermutlich wieder irgendein Praktikant geschrieben, dem man aufgetragen hat, die olle Kamelle nochmal für ein Clickbait auszugraben.

Glaube ich nicht. Unwahrscheinlich, dass solche Meldungen bei den großen Medien zufällig von irgendeinem Praktikanten platziert werden, der sonst nichts zu tun hat. Und selbst wenn: Bei einem "seriösen" Medium kann man davon ausgehen, dass der Chefredakteur das zumindest gegenliest und genehmigt.

Gruß !

Beitrag von „Bolzbold“ vom 16. Oktober 2018 20:13

Zitat von Sofawolf

Mich als angestellter Lehrer würde schon interessieren, was an den Angaben dort falsch ist.

Dort steht ja z.B.

"Betrachten wir etwa den Fall einer ganz normalen Grundschullehrerin in Bayern, die im Besoldungsgrad A12 eingestuft ist. Wenn sie nach 40 Dienstjahren in Rente geht, verdient sie 4578 Euro im Monat. Da pro Jahr knapp 1,8 Prozent des letzten Gehalts als Pension gezahlt werden beziehungsweise maximal 71,75 Prozent, bekommt sie im Ruhestand rein rechnerisch 3284 Euro im Monat. Zieht man davon den sogenannten Korrekturfaktor sowie den Abschlag für Pflegeleistungen ab, bleiben der pensionierten Grundschullehrerin immer noch **3142 Euro im Monat**. Hinzu kommt noch ein Weihnachtsgeld, das hier jedoch unberücksichtigt bleiben soll."

[Hervorhebung von mir]

Ich kann nicht glauben, dass eine seriöse Zeitung so grundsätzlich falsch berichtet (Lügenpresse mal aus anderer Sicht?). Bitte klärt mich auf.

Das sind Bruttobeträge. Steuern und PKV gehen noch ab. Und das sollte man in einem solchen Artikel dann fairerweise nicht lapidar in einem Satz wegwischen und die 70% Beihilfe erwähnen, die viele Dinge eben nicht übernimmt.

Dass im Alter auch ganz andere, teils fünfstellige Beträge zusammenkommen, die man an Arztrechnungen vorstrecken darf, fällt selbstredend auch unter den Tisch.

Und wie gesagt, die wenigsten Frauen gehen nach 40 Jahren Vollzeitarbeit in Pension. Das ist eine Mondrechnung - und zwar ganz bewusst.

Beitrag von „Anja82“ vom 16. Oktober 2018 20:36

Und Weihnachtsgeld gibts bei uns auch nicht mehr.

Beitrag von „lamaison“ vom 16. Oktober 2018 20:37

Weihnachtsgeld gibt es fast nur noch in Bayern.

Beitrag von „lamaison“ vom 16. Oktober 2018 20:41

Ich bekam neulich einen Pensionsbescheid. Nach 25 Dienstjahren waren es ca. 1600 €. Wenn ich noch 15 Jahre schaffen würde, wären es nach meiner Rechnung Netto ca. 2600 €. Obwohl ich meistens über 90% gearbeitet habe.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 16. Oktober 2018 20:42

Die 71 Komma irgendwas Prozent sind Mondwerte. Die erreicht doch fast keiner.

Da müsste man mit 27 spätestens mit dem Ref. fertig sein und durchgehend Vollzeit durchkloppen. Das scheitert in den allermeisten Fällen schon am Einstiegsalter.

Beitrag von „MarlenH“ vom 16. Oktober 2018 20:43

Ich versuche möglichst wenig Zeitung zu lesen und Nachrichten zu konsumieren. Ich krieg trotzdem noch genug mit.

Ergebnis ganz klar: es ist für die Gesundheit besser!!!

Auch als Angestellter Lehrer meinen hier viele uns geht es zuuuuuu gut.

Ich sag dann immer: Bewerben, Sachsen braucht Lehrer!

Beitrag von „Mikael“ vom 16. Oktober 2018 20:47

Wenn man etwas "Out-Of-The-Box" denkt, könnte man auf die Idee kommen, dass hier "Sündenböcke" für gesellschaftliche Entwicklungen vorbereitet werden. "Altersarmut" ist dabei sicher eine dieser gesellschaftlichen Entwicklungen...

Gruß !

Beitrag von „lamaison“ vom 16. Oktober 2018 20:49

Zitat von Bolzbold

Die 71 Komma irgendwas Prozent sind Mondwerte. Die erreicht doch fast keiner.

Da müsste man mit 27 spätestens mit dem Ref. fertig sein und durchgehend Vollzeit durchkloppen. Das scheitert in den allermeisten Fällen schon am Einstiegsalter.

Ich glaube, es wird einem auch ein Teil des Studiums angerechnet, denn ich weiß sonst nicht, wie ich auf meine Dienstjahre komme. War ganz baff, als meine Chefin mit der Urkunde wedelte.

Beitrag von „Morse“ vom 16. Oktober 2018 20:58

Mir sind solche Artikel egal.

Zitat von Mikael

Wenn man etwas "Out-Of-The-Box" denkt, könnte man auf die Idee kommen, dass hier "Sündenböcke" für gesellschaftliche Entwicklungen vorbereitet werden. "Altersarmut" ist dabei sicher eine dieser gesellschaftlichen Entwicklungen...

Das ist doch immer so, dass Lohnarbeiter nicht nur auf dem Arbeitsmarkt, sondern auch auf eine solche ideologische Art gegeneinander ausgespielt werden. Junge gegen Alte, Männer gegen Frauen, Familien gegen Singles, Inländer gegen Ausländer, Autofahrer gegen Radfahrer, Privatversicherte gegen gesetzlich Versicherte, Verheiratete gegen Unverheiratete, Dieselfahrer gegen ... und und und oder oder oder.

Dafür, dass in allen Bereichen "kein Geld" da ist, sollen immer andere Gruppen von Lohnarbeitern verantwortlich sein - ausgerechnet.

Beitrag von „Mikael“ vom 16. Oktober 2018 21:01

Nein, so einfach ist das nicht. Ich bin schon lange genug dabei, um zu merken, dass es sich in letzter Zeit auf die Lehrer konzentriert. Da kommt was Größeres. Sagt mir meine Intuition.

Gruß !

Beitrag von „MarlenH“ vom 16. Oktober 2018 21:04

Seit ich denken kann, geht es gegen Lehrer.

Jetzt, wo es immer weniger davon gibt, umso unverständlicher.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 16. Oktober 2018 21:13

So schwer sind die 40 Dienstjahre nicht, das Studium lässt sich schon mit ca. 2 Jahren anrechnen und das Referendariat voll. Dann noch eventuell Wehrdienst/Zivi. Wer mit 30 verbeamtet wird, der schafft die 40 Jahre, wenn er bis 67 geht.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 16. Oktober 2018 21:20

Zitat von Mikael

Wenn man etwas "Out-Of-The-Box" denkt, könnte man auf die Idee kommen, dass hier "Sündenböcke" für gesellschaftliche Entwicklungen vorbereitet werden. "Altersarmut" ist dabei sicher eine dieser gesellschaftlichen Entwicklungen...

Nun, was dagegen hilft, wäre ein Mindestlohn - nach Berechnungen der Rentenanstalt - von ca 13 € aktuell. Ich kenne derzeit nur Eine Partei, die das auch fordert, der Rest verkennt dieses Problem... wen die Leute mal danach wählen würden, rasseln sie dann auch nicht in die Altersarmut...

flötpfeif

Dann braucht man auch nicht bei anderen Berufen nach "Schuldigen" zu suchen... kleiner Tipp... Schuld sind die "Falschwähler", weil die diese lausige Entschuldigung für Politiker, die sich derzeit als solche bezeichnen, an die Regierung gelassen haben.

nochmal flötpfeif

Beitrag von „Morse“ vom 16. Oktober 2018 21:30

Zitat von Miss Jones

Nun, was dagegen hilft, wäre ein Mindestlohn - nach Berechnungen der Rentenanstalt - von ca 13 € aktuell. Ich kenne derzeit nur Eine Partei, die das auch fordert, der Rest verkennt dieses Problem... wen die Leute mal danach wählen würden, rasseln sie dann auch nicht in die Altersarmut...*flötpfeif*

Dann braucht man auch nicht bei anderen Berufen nach "Schuldigen" zu suchen... kleiner Tipp... Schuld sind die "Falschwähler", weil die diese lausige Entschuldigung für Politiker, die sich derzeit als solche bezeichnen, an die Regierung gelassen haben.

nochmal flötpfeif

Auch wenn der Mindestlohn eine Million Euro wäre, die Verhältnisse würden sich deshalb nicht ändern.

Beitrag von „O. Meier“ vom 16. Oktober 2018 21:53

Zitat von Mikael

So viel Geld haben Lehrer mehr im Ruhestand". Stimmungsmache gegen eine spezielle Berufsgruppe aus meiner Sicht.

Oder Werbung für den Lehrerberuf. Tut ja auch Not angesichts des Lehrermangels.

Beitrag von „Mikael“ vom 16. Oktober 2018 22:06

Das Zielpublikum der Wirtschaftswoche sind sicherliche keine potenziellen Lehramtsstudenten...

Beitrag von „Krabappel“ vom 16. Oktober 2018 22:17

Ich sah neulich eine Doku über Polizisten und wie die Gewalt gegen diese zugenommen hat. Anspucken z.B. an der Tagesordnung.

Ich beschäftige mich nicht weiter mit Lehrerbashinǵ, daher weiß ich auch nicht, ob dieses zunimmt. Allerdings sehe ich in anderen Ländern ein weitaus höheres Ansehen von Lehrern...

Für Gerichte gilt übrigens Ähnliches, Das Vertrauen in unsere Gerichtsbarkeit ist (v.a. im Osten) überraschend gering.

Und Politiker können davon auch ein Lied singen. Satire sowieso aber auch Gewalt und Bedrohung durch dubiose Gruppierungen.

Ich frage mich, woher das kommt, die Errungenschaften der letzten 80 Jahre in Frage zu stellen? Ich glaube nämlich nicht, dass das Gehalt wirklich eine große Rolle spielt. Würden Lehrer weniger verdienen, hätten sie dann ein höheres Ansehen? Kann ich mir beim besten Willen nicht vorstellen.

Beitrag von „plattyplus“ vom 16. Oktober 2018 22:34

Zitat von Sofawolf

Mich als angestellter Lehrer würde schon interessieren, was an den Angaben dort falsch ist.

Ich denke das "Hauptproblem" bei den Vergleichen ist die Krankenkasse. Bei den angestellten Lehrern ist die bei dem Netto-Gehalt schon runter. Bei den verbeamteten Paukern (wie bei mir) gibt es ein "Gesetzliches Netto". Wenn man dieses gesetzliche Netto mit dem Netto-Gehalt des Angestellten vergleicht, sind die Unterschiede riesig. Allerdings muß ich von dem gesetzlichen Netto noch die Kranken- und Pflegeversicherung komplett alleine bezahlen.

Der Posten "Krankenkasse" machte bei mir gestern mal wieder 707,82 € aus. Monatsbeitrag war fällig.

Daher sage ich immer: Damit es fair wird, vergleicht das Netto-Gehalt des Angestellten mit dem Netto des Beamten "nach Krankenkasse".

Beitrag von „MarlenH“ vom 16. Oktober 2018 22:47

Zitat von plattyplus

Der Posten "Krankenkasse" machte bei mir gestern mal wieder 707,82 € aus. Monatsbeitrag war fällig.

Mein Monatsbeitrag ist höher. Vielleicht beruhigt dich das?

Beitrag von „Caro07“ vom 16. Oktober 2018 23:17

Zitat von lamaison

Ich glaube, es wird einem auch ein Teil des Studiums angerechnet, denn ich weiß sonst nicht, wie ich auf meine Dienstjahre komme.

Irgendwie werden zwei Arten "Dienstjahre" ausgerechnet - die Jubiläumsdienstjahre und die Dienstjahre, die für die Pension ausschlaggebend sind. Die meisten arbeiten Teilzeit, dann sind die anrechnungsfähigen Dienstjahre geringer als du tatsächlich Schuljahre in der Schule warst. Also Achtung! Wenn es die sg. Jubiläumsdienstjahre sind, ist es Augenwischerei.

Beitrag von „plattyplus“ vom 17. Oktober 2018 01:05

Zitat von MarlenH

Mein Monatsbeitrag ist höher. Vielleicht beruhigt dich das?

Ich bin doch ruhig. 😊

Ich hatte nur mal die gleiche Diskussion mit einem angestellten Kollegen. Der hat einfach sein Netto mit meinem "Gesetzlichen Netto" verglichen. Als ich ihm sagte, daß das so nicht paßt, weil von meinem gesetzlichen Netto auf der Abrechnung ja noch die Krankenkasse runter geht, guckte er mich nur ganz groß an. Das hatte er gar nicht auf dem Plan.

Beitrag von „MarlenH“ vom 17. Oktober 2018 01:35

Das führt jetzt weg vom Thema.

Nur zu deiner Info, ich bin auch Angestellte . Da gibt es sowas auch.

Gute Nacht

Beitrag von „Yummi“ vom 17. Oktober 2018 06:16

Du bist aber nicht die Regel mit der gesetzlichen KK bei Beamten.

Was ich nicht haben kann ist das Geheule unserer Zunft. Seid doch froh über unsere Privilegien und stresst euch nicht.

Beitrag von „Kalle29“ vom 17. Oktober 2018 07:49

Zitat von Sofawolf

Mich als angestellter Lehrer würde schon interessieren, was an den Angaben dort falsch ist.

Du musst auch die Leistungen der VBL mit zu deiner Rente rechnen. Ich kann nicht abschätzen, wie hoch die Leistungen sein werden, aber ich habe in meinen fünf Jahren im öffentlichen Dienst als Angestellter schon einen höheren zweistelligen Betrag erreicht.

Das wird übrigens bei den Renten/Pensionsvergleichen oft unter den Tisch gekehrt. Viele Arbeitgeber zahlen durchaus eine zusätzliche Betriebsrente. Durchschnittliche Renten- und Pensionswerte sind eh nicht vergleichbar. Der größte Teil der Beamten in den Ländern sind Lehrer, die nun mal studiert haben. Wenn ich aus der gesamten Menge der Bundesbürger nur die studierten Menschen nehme und deren Rentenansprüche prüfe, sind die logischerweise auch höher als wenn da viele Menschen mit Ausbildung und dann geringerem Einkommen mit reingerechnet werden.

Trotzdem ist die Pensionszahlung natürlich nicht schlecht. Dafür arbeite ich aber auch viel.

Beitrag von „Morse“ vom 17. Oktober 2018 08:25

Ich verstehe diese Diskussionen nicht.

Es gibt in unserer Gesellschaft doch überall Unterschiedliche Höhen von Löhnen, Steuern, sonstigen Abgaben.

Was ist der Zweck dieses gegeneinander Aufrechnens?

Beitrag von „MarlenH“ vom 17. Oktober 2018 08:48

Zitat von Morse

Ich verstehe diese Diskussionen nicht.

Es gibt in unserer Gesellschaft doch überall Unterschiedliche Höhen von Löhnen, Steuern, sonstigen Abgaben.

Was ist der Zweck dieses gegeneinander Aufrechnens?

Es gibt keinen Zweck. Das ist so eine Art Reflex, sich zu rechtfertigen und zu entschuldigen dafür, dass es einem so gut geht.

Deswegen empfehle ich ja immer, wenn in meiner Umgebung jemand meint mir geht es zu gut, Lehrer zu werden.

Natürlich ist es in einem Lehrerzimmer doof, wenn die Lehrer so unterschiedlich bezahlt werden für ein und die selbe Tätigkeit. Aber das ist ein anderes Thema.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 17. Oktober 2018 09:16

"Zweck"?

Die "Politik" verfolgt folgende Strategie:

Solange man jedem "Grüppchen" ein anderes "Grüppchen" als "die Schuldigen" für deren Sch... Lage präsentieren kann, wird man selber nicht dafür belangt, obwohl man der einzige wahre "Schuldige" ist.

Passiert schon seit langer Zeit.

"Krieg" ist die beste Ablenkung von allen anderen, vor allem finanziellen Problemen, Angst sei Dank.

Und wenn es kein "echter" Krieg ist, muss man eben einen wirtschaftlichen/sozialen anzetteln. Auch so einer verfügt dann über ausreichend Nebelkerzen.

Einfach, oder?

Solange die "dumme Masse" das nicht begreift, wird das immer weiter funktionieren.

Wie war das noch... wir als Lehrer haben doch einen "Bildungsauftrag", oder erinnere ich mich da falsch?

Beitrag von „Krabappel“ vom 17. Oktober 2018 09:35

Zitat von Miss Jones

"Zweck"?

Die "Politik" verfolgt folgende Strategie:

...

Ich sehe hier einen Zeitungsartikel, keine politische Strategie.

Falls du den gruseligen Schröder meinst, der einst die faulen Säcke postulierte... Schnee von gestern. Da würde ich an dieser Stelle lieber erwähnen wollen, dass viele Politiker in Lobbyismus verstrickt sind, dem sollte man einen politischen Riegel vorschieben.

Schreibt doch bitte darüber zahllose Artikel liebe Journalisten.

Ansonsten spielen Lehrer in der (politischen) Öffentlichkeit m.E. keine große Rolle.

Beitrag von „Xiam“ vom 17. Oktober 2018 17:31

Zitat von Mikael

Da kommt was Größeres. Sagt mir meine Intuition.

Es geht mMn dahin, dass Beamte in die Rentenkassen einbezahlen sollen. Lehrer sollen hier wohl den Anfang machen. Bei uns empfinden die wenigstens die Beamtenprivilegien als gerechtfertigt.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 17. Oktober 2018 17:51

Das kostet aber jede Menge Steuergelder. Denn sie können uns ja nicht einfach so unser Gehalt um so viel kürzen, denn genau das würde eine Zahlpflicht bedeuten, d.h. sie müssten uns ein höheres Brutto zahlen, damit wir weiter gleich viel verdienen. Und genau das zahlt ja der Steuerzahler.

Ob die Meckerer das wirklich bezwecken?

Beitrag von „Miss Jones“ vom 17. Oktober 2018 17:52

"Bezwecken" tun die gar nix... die sind zu DOOF es zu begreifen, die brauchen nur ein Feindbild, um weiterhin ihr DOOFkreuzchen ohne nachzudenken zu machen. Oder gar keins, die meckern ja besonders gerne...

Beitrag von „Biene89“ vom 17. Oktober 2018 18:01

Zitat von state_of_Trance

So schwer sind die 40 Dienstjahre nicht, das Studium lässt sich schon mit ca. 2 Jahren anrechnen und das Referendariat voll. Dann noch eventuell Wehrdienst/Zivi. Wer mit 30 verbeamtet wird, der schafft die 40 Jahre, wenn er bis 67 geht.

Also ich hab nen netten Brief vom RP, der das Gegenteil sagt. Studium, Ref und Zeiten als angestellte Lehrerin werden mit 0% berechnet.

Beitrag von „plattyplus“ vom 17. Oktober 2018 18:37

Zitat von Anna Lisa

Ob die Meckerer das wirklich bezwecken?

Die Meckerer denken erstmal nur daran, daß generell mehr Leute einzahlen sollen. Das diese zusätzlichen Einzahler dann aber auch Anrecht auf Auszahlungen haben, eben als Rentner, vergessen sie geflissentlich. 

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 17. Oktober 2018 18:54

Zitat von plattyplus

Ich denke das "Hauptproblem" bei den Vergleichen ist die Krankenkasse. Bei den angestellten Lehrern ist die bei dem Netto-Gehalt schon runter. Bei den verbeamteten Paukern (wie bei mir) gibt es ein "Gesetzliches Netto". Wenn man dieses gesetzliche Netto mit dem Netto-Gehalt des Angestellten vergleicht, sind die Unterschiede riesig. Allerdings muß ich von dem gesetzlichen Netto noch die Kranken- und Pflegeversicherung komplett alleine bezahlen.

Der Posten "Krankenkasse" machte bei mir gestern mal wieder 707,82 € aus. Monatsbeitrag war fällig.

Daher sage ich immer: Damit es fair wird, vergleicht das Netto-Gehalt des Angestellten mit dem Netto des Beamten "nach Krankenkasse".

@plattyplus,

dazu habe ich noch eine Frage. Ist das Netto des Beamten nach Krankenkasse dann mit oder ohne Beihilfe? Das mit der Beihilfe verstehe ich eh nicht so richtig. Trägt der Staat / Arbeitgeber da, ja welchen Teil der Kosten der Krankenkasse???

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 17. Oktober 2018 18:56

Zitat von Bolzbold

Das sind Bruttobeträge. Steuern und PKV gehen noch ab. Und das sollte man in einem solchen Artikel dann fairerweise nicht lapidar in einem Satz wegwischen und die 70% Beihilfe erwähnen, die viele Dinge eben nicht übernimmt. Dass im Alter auch ganz andere, teils fünfstellige Beträge zusammenkommen, die man an Arztrechnungen vorstrecken darf, fällt selbstredend auch unter den Tisch.

Und wie gesagt, die wenigsten Frauen gehen nach 40 Jahren Vollzeitarbeit in Pension. Das ist eine Mondrechnung - und zwar ganz bewusst.

Das ist doch aber bei den angestellten Lehrern nicht anders. Da gehen auch viele Frauen nicht mit 40 Jahren Vollzeit in Rente.

Beitrag von „Kiggle“ vom 17. Oktober 2018 19:28

Zitat von Sofawolf

dazu habe ich noch eine Frage. Ist das Netto des Beamten nach Krankenkasse dann mit oder ohne Beihilfe? Das mit der Beihilfe verstehe ich eh nicht so richtig. Trägt der Staat / Arbeitgeber da, ja welchen Teil der Kosten der Krankenkasse???

Die Beihilfe greift erst, wenn man Arztrechnungen hat. Diese reicht man dann bei der PKV und Beihilfe ein und jede Stelle übernimmt 50 % der Kosten. Also sie zahlt nicht die Krankenkasse, nur die Arztkosten. Die PKV deckt die anderen 50 % ab. Die private Krankenversicherung ist auch keine Pflicht, wird nur empfohlen.

Also hat die Beihilfe nichts mit dem Netto zu tun.

Bzw nur insofern, dass man noch etwas mehr abziehen müsste vom Netto, da die Beihilfe erst ab einer bestimmten Grenze bezahlt. (Eigenbehalt, 300 €)

Beitrag von „Biene89“ vom 17. Oktober 2018 19:41

Jeder andere AG zahlt ebenfalls 50% der Krankenkassenbeiträge. Also macht der Staat das für Angestellte Lehrer auch.

Wieso muss eigentlich immer Hetze gegen Lehrer gemacht werden? Die Neiddebatte, mit der man Wähler ablenkt oder Zeitungen verkauft würde doch mit jeder anderen Beamtengruppe funktionieren. Ich habe noch nie einen Artikel über erschreckende Managergehälter gelesen, wobei man da schön mit reinbringen könnte, wie viel Leiharbeit/Outsourcing/Praktikantensklaven dazu beitragen, dass man sich dieses Gehalt schafft. Oder was ist mit der Rente ehemaliger Bundespräsidenten, die nicht mal in Rente sind und nebenher ein paar tausender im Monat scheffeln?

Es scheint schon was Besonderes bei Lehrern zu sein, dass man da den Hass so ankurbeln kann. Und dann auch noch GS-Lehrer! Die kriegen eh nicht viel im Vergleich, gönnt denen doch wenigstens die Rente!

Beitrag von „plattyplus“ vom 17. Oktober 2018 19:44

Zitat von Sofawolf

dazu habe ich noch eine Frage. Ist das Netto des Beamten nach Krankenkasse dann mit oder ohne Beihilfe?

Es gibt beim Beamten zwei Modelle:

- Der Beamte ist in der privaten Krankenversicherung. Dort braucht er nur 50% zu versichern, weil die restlichen 50% der Krankheitskosten von der Beihilfe übernommen werden. Er muß dieses Geld aber vorstrecken. Diese 50%-Versicherung ist natürlich entsprechend günstig, sie entspricht praktisch dem reinen Arbeitnehmeranteil.
- Der Beamte ist in der gesetzlichen Krankenversicherung. Dort bräuchte er eigentlich auch nur 50% (also den Arbeitnehmeranteil) zu versichern, weil die Beihilfe ja die restlichen 50% übernimmt. Aber aus gesetzlichen Gründen darf die GKV keinen 50%-Tarif anbieten. Wenn man also in der GKV ist, zahlt man 100% (Arbeitnehmer- und Arbeitgeberanteil), weil Teil-Versicherungen verboten sind. Theoretisch hätte auch ein Beamter in der GKV einen Anspruch auf Beihilfe, aber da die GKV die kompletten Krankheitskosten übernimmt, ist die Beihilfe aus dem Schneider. Die zahlt in dem Fall also nichts.

Aus dem oben gemachten Vergleich wird ersichtlich, warum praktisch alle Beamten in der privaten Krankenversicherung sind. Praktisch alle, ich (und zwei weitere Kollegen bei uns an der Schule) aber nicht. Unsere Krankenakte hat den diversen PKVen nicht gefallen. Wir sind zu krank, als das uns eine PKV nehmen würde. So zahlen wir weiter 100% in der GKV und hoffen, daß vielleicht doch irgendwann mal das Hamburger Modell nach NRW kommt. Dort kann man als Beamter wählen zwischen der Beihilfe (+ PKV) oder der GKV, wo dann der Staat den Arbeitgeberanteil übernimmt.

Beitrag von „Krabappel“ vom 17. Oktober 2018 19:47

[@plattyplus](#), gabs da nicht so ne Öffnungsklausel?

Beitrag von „plattyplus“ vom 17. Oktober 2018 19:49

Zitat von Krabappel

[@plattyplus](#), gabs da nicht so ne Öffnungsklausel?

Die gibt es, gilt aber rückwirkend nur für Beamte, die bereits am 31.12.2004 im Dienstverhältnis standen. Da war ich noch an der Uni.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 17. Oktober 2018 20:05

[Zitat von Biene89](#)

Jeder andere AG zahlt ebenfalls 50% der Krankenkassenbeiträge. Also macht der Staat das für Angestellte Lehrer auch.

Wieso muss eigentlich immer Hetze gegen Lehrer gemacht werden? Die Neiddebatte, mit der man Wähler ablenkt oder Zeitungen verkauft würde doch mit jeder anderen Beamtengruppe funktionieren. Ich habe noch nie einen Artikel über erschreckende Managergehälter gelesen, wobei man da schön mit reinbringen könnte, wie viel Leiharbeit/Outsourcing/Praktikantensklaven dazu beitragen, dass man sich dieses Gehalt schafft. Oder was ist mit der Rente ehemaliger Bundespräsidenten, die nicht mal in Rente sind und nebenher ein paar tausender im Monat scheffeln?

Es scheint schon was Besonderes bei Lehrern zu sein, dass man da den Hass so ankurbeln kann. Und dann auch noch GS-Lehrer! Die kriegen eh nicht viel im Vergleich, gönnt denen doch wenigstens die Rente!

Naja, noch nie gelesen haben, bedeutet aber noch lange nicht, dass es das noch nie gab.

Über zu üppige Managergehälter und sogar über eine Begrenzung derselben wurde wiederholt berichtet und debattiert und über zu hohe Kosten für ehemalige Bundespräsidenten doch erst jüngst.

Beispiel 1 (Managergehälter):

<https://causa.tagesspiegel.de/wirtschaft/bra...nzt-werden.html>

<https://www.zeit.de/thema/managergehaelter>

Beispiel 2 (Bundespräsidenten):

https://www.deutschlandfunk.de/altersversorgu...ticle_id=428700

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 17. Oktober 2018 20:06

Danke [@Kiggle](#) und [@plattyplus](#) für die Erklärungen, obwohl ich noch nicht jedes Detail verstehe. Aber das muss jetzt nicht euer Problem sein.

Beitrag von „Kiggle“ vom 17. Oktober 2018 20:11

Zitat von plattyplus

Die gibt es, gilt aber rückwirkend nur für Beamte, die bereits am 31.12.2004 im Dienstverhältnis standen. Da war ich noch an der Uni.

Das versteh ich nicht.

Mich hatten auch 16 von 19 abgelehnt und mein Makler hatte dann gesagt, nach dem Ref könnte man über die Öffnungsklausel in den Basistarif. Aber eben nur darein. Aber ich blicke da auch nicht alles.

Beitrag von „Morse“ vom 17. Oktober 2018 20:26

In einer kapitalistischen Gesellschaft sind Diskussionen über einen "gerechten" Lohn schlichtweg fehl am Platz.

Einzelne Maßnahmen wie ein höherer Mindestlohn, mehr Kindergeld, gedeckelte Managergehälter usw. ändern nichts an dem grundsätzlichen Verhältnis von Arbeitnehmern und Arbeitgebern bzw. deren gegensätzlichen Interessen. (Mehr noch sind diese Maßnahmen, wie z.B. die Sozial-, Familien- u. Gesundheitspolitik, schlicht Mittel zur möglichst produktiven Nutzung der Arbeitskraft und deren Reproduktion.)

Der Unterhalt der Bundespräsidenten sind im Verleich zu dem, was die Reichsten besitzen, nicht mal Peanuts. Aber sicher ein gutes Aufreger-Thema...
Davon abgesehen: als ob irgendeinem Bundesbürger diese Einsparung, wenn es sie denn gäbe, zu Gute kommen würde.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 17. Oktober 2018 20:55

Stimmt. Diskutieren bringt nichts.
Handeln ist da schon erfolgsversprechender.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 17. Oktober 2018 21:13

Zitat von Biene89

Also ich hab nen netten Brief vom RP, der das Gegenteil sagt. Studium, Ref und Zeiten als angestellte Lehrerin werden mit 0% berechnet.

Extra für dich der Beweis, dass du irgendetwas missverstehst an dem Brief, vermutlich die Tatsache, dass es unter 5 Jahren gar nichts gibt.

Hier zum nachlesen extra für dich aus BW: <https://lbv.landbw.de/-/ruhegehaltfahige-dienstzeit>

Beitrag von „Xiam“ vom 17. Oktober 2018 22:55

Zitat von Kiggle

Die private Krankenversicherung ist auch keine Pflicht, wird nur empfohlen.

Sicher? Ich dachte immer, es gibt eine Krankenversicherungspflicht.

Zitat von plattyplus

Wir sind zu krank, als das uns eine PKV nehmen würde.

Och, gegen einen ausreichend hohen Beitrag nehmen die doch eigentlich alle



Beitrag von „s3g4“ vom 18. Oktober 2018 07:45

Zitat von Xiam

Sicher? Ich dachte immer, es gibt eine Krankenversicherungspflicht.

Och, gegen einen ausreichend hohen Beitrag nehmen die doch eigentlich alle



Nein selbst bei beliebig hohem Risikozuschlag wird man abgelehnt. So geschehen bei meiner Tochter. Keine einzige PKV wollte sie aufnehmen. Das geht nur nach dem Ref über die Öffnungsklausel.

Natürlich ist eine Krankenversicherung pflicht in Deutschland. Ob PKV oder GKV kann man sich aussuchen.

Beitrag von „Trantor“ vom 18. Oktober 2018 07:51

Zitat von Bolzbold

Da müsste man mit 27 spätestens mit dem Ref. fertig sein und durchgehend Vollzeit durchkloppen. Das scheitert in den allermeisten Fällen schon am Einstiegsalter.

Oder wie ich 8 Jahre Bundeswehr vorher. Wenn ich wirklich durchmache, komme ich auf 46 Jahre 😊

Beitrag von „Kiggie“ vom 18. Oktober 2018 08:09

Zitat von Xiam

Sicher? Ich dachte immer, es gibt eine Krankenversicherungspflicht.

Zitat von s3g4

Nein selbst bei beliebig hohem Risikozuschlag wird man abgelehnt. So geschehen bei meiner Tochter. Keine einzige PKV wollte sie aufnehmen. Das geht nur nach dem Ref über die Öffnungsklausel.

Natürlich ist eine Krankenversicherung pflicht in Deutschland. Ob PKV oder GKV kann man sich aussuchen.

Also bei mir im Schreiben von der Bezirksregierung steht: "Zum Abdecken der Restkosten empfehle ich Ihnen, eine priv. Krankenversicherung abzuschließen."

Vielleicht ist das noch Veraltet. Die Pflicht mit der PKV gilt noch nicht so lange wie GKV, zumindest laut Google.

Beitrag von „plattyplus“ vom 18. Oktober 2018 08:11

Zitat von Kiggle

Also bei mir im Schreiben von der Bezirksregierung steht: "Zum Abdecken der Restkosten empfehle ich Ihnen, eine priv. Krankenversicherung abzuschließen."

Ja, sie empfehlen Dir eine private Krankenversicherung. Du könntest ja auch die GKV nehmen, aber sie empfehlen die PKV, eben weil Du da 50% versichern kannst. Die Versicherungspflicht besteht trotzdem.

Beitrag von „O. Meier“ vom 18. Oktober 2018 09:44

Zitat von Mikael

Das Zielpublikum der Wirtschaftswoche sind sicherlich keine potenziellen Lehramtsstudenten...

Fertige Lehrer scheinen es ja zu lesen. Aber es ist doch gut, dass man so auch Leute erreicht, die noch gar nicht über die Option Lehrerberuf nachgedacht haben.

Mich erzürnt es übrigens nicht, wenn man mir vorrechnet, dass ich mit der Pension ganz gut fahren werde. Das beruhigt eher.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 18. Oktober 2018 18:24

Zitat von O. Meier

Fertige Lehrer scheinen es ja zu lesen. Aber es ist doch gut, dass man so auch Leute erreicht, die noch gar nicht über die Option Lehrerberuf nachgedacht haben.

Mich erzürnt es übrigens nicht, wenn man mir vorrechnet, dass ich mit der Pension ganz gut fahren werde. Das beruhigt eher.

Dazu passt vielleicht auch das hier:

Zitat von gmx

5. Go for Bronze!

Wer ist Ihrer Meinung nach glücklicher, Silber- oder Bronzemedaille-Gewinner?
Richtig: Bronze gewinnt! Glückstechnisch.

Nicht das Ergebnis macht uns glücklich oder unglücklich - es ist die Bewertung, vor allem die Frage: Mit wem vergleiche ich mich? Mit wem vergleicht sich Silber? Er schiebt nach oben und flucht: Drei Hundertstel - und du hättest Gold!

Bronze denkt: Drei Hundertstel - und du hättest gar keine Medaille! Bronze ist glücklich, denn er weiß: Richtig doof ist Vierter.

<https://www.gmx.net/magazine/wisse...beitrag-33250204>

[Hervorhebung von mir]

Wichtig ist auch, mit wem man sich vergleicht ! Man hört und liest ja ständig, wer alles mehr verdient. Das muss einen ja unzufrieden machen.

Beitrag von „Mikael“ vom 18. Oktober 2018 18:37

Zitat von Sofawolf

Wichtig ist auch, mit wem man sich vergleicht ! Man hört und liest ja ständig, wer alles mehr verdient. Das muss einen ja unzufrieden machen.

Heißt das im Umkehrschluss, dass es dich glücklicher macht, wenn es anderen schlechter geht?

Gruß !

Beitrag von „Kopfschloss“ vom 18. Oktober 2018 18:51

Vielleicht nicht glücklicher, aber dankbar und demütig.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 19. Oktober 2018 16:43

Zitat von Mikael

Heißt das im Umkehrschluss, dass es dich glücklicher macht, wenn es anderen schlechter geht?

Gruß !

Gut gekontert, wenngleich ein bisschen boshhaft. 😊

Tatsächlich ist es so, wie Kopfschloss zuvor schreibt, schaut man nicht immer nur "nach oben" und auf jene, die mehr haben; sondern öfter auch mal "nach unten" und auf jene, die (viel)

weniger haben, weiß man wieder besser zu schätzen, wie gut es einem eigentlich geht. Probier es mal aus. Du scheinst ja auch (finanziell) notorisch unzufrieden zu sein.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 19. Oktober 2018 16:44

Zitat von Kopfschloss

Vielleicht nicht glücklicher, aber dankbar und demütig.

So ist es !

Beitrag von „Morse“ vom 19. Oktober 2018 17:19

Sie sang vom irdischen Jammertal,
von Freuden, die bald zerronnen,
vom Jenseits, wo die Seele schwelgt,
verklärt in ewigen Wonnen.

Sie sang das alte Entzagungslied,
das Eiapopeia vom Himmel,
womit man einlullt, wenn es greint,
das Volk, den großen Lümmel.

Ich kenne die Weise, ich kenne den Text,
ich kenn' auch die Herren Verfasser;
ich weiß, sie tranken heimlich Wein
und predigten öffentlich Wasser.

Beitrag von „Mikael“ vom 19. Oktober 2018 17:27

Zitat

Das Jammertal ist ein Naturschutzgebiet mit einer Gesamtgröße von etwa 60,3 ha. Es besteht aus drei Teilflächen in zwei amtlich separat geführten Teilgebieten, die eine naturräumliche Einheit bilden. Das zur Stadt Herford gehörende Gebiet HF-008 mit einer Teilfläche hat eine Größe von rund 56,6 ha; das zur Stadt Bielefeld gehörende Gebiet BI-037 mit zwei Teilflächen eine Größe von rund 3,7 ha.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Jammertal_\(Naturschutzgebiet\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Jammertal_(Naturschutzgebiet))

Also, was ist dein Problem mit dem "irdischen Jammertal"?

Gruß 1

Beitrag von „MarlenH“ vom 19. Oktober 2018 18:21

Egal, ob man sich mit schlechter oder besser gestellten Leuten vergleicht, man steht immer dumm da.

Beitrag von „lamaison“ vom 19. Oktober 2018 18:30

Es ist Freitag und ich bin fix und fertig. Noch 1 Woche bis zu den Herbstferien, in denen ich sowieso korrigieren muss. Ich gebe jeden Tag mein Bestes. Seit Jahren. Meine Familie hat oft darunter gelitten, dass ich am Wochenende keine oder wenig Zeit für sie hatte. Ich liebe meinen Beruf und möchte alles so gut wie möglich machen. Ich mag meine Schüler und setze mich sehr ein. Dass ich dafür anständig bezahlt werde und im Alter nicht hungrern muss, macht mir kein schlechtes Gewissen. ich würde auch die A13 nehmen, ohne zur Beichte zu rennen.

Amen!

Beitrag von „Morse“ vom 19. Oktober 2018 18:33

<https://www.lehrerforen.de/thread/47734-mich-kotzt-die-ewige-stimmungsmache-gegen-die-lehrer-mittlerweile-nur-noch-an/>

Dass ich meine Arbeitskraft nur dann verkaufen kann, wenn sie jmd. anders Profit einbringt, finde ich prinzipiell nicht so erfreulich.

Da würde ich ja schon lieber zu denen gehören, die nicht arbeiten müssen.

Beitrag von „lamaison“ vom 19. Oktober 2018 18:35

Zitat von Morse

Dass ich meine Arbeitskraft nur dann verkaufen kann, wenn sie jmd. anders Profit einbringt, finde ich prinzipiell nicht so erfreulich.

Da würde ich ja schon lieber zu denen gehören, die nicht arbeiten müssen.

Versteh ich nicht so ganz.

Beitrag von „MarlenH“ vom 19. Oktober 2018 18:40

Ich auch nicht.

Beitrag von „Morse“ vom 19. Oktober 2018 18:59

Ein kleiner Teil der Gesellschaft hat so viel Geld, dass sie nicht arbeiten müssen und dennoch in Luxus leben können.

Die allermeisten aber haben so wenig, dass sie ihre Arbeitskraft für Lohn verkaufen müssen und auch dann noch nicht in Luxus leben können.

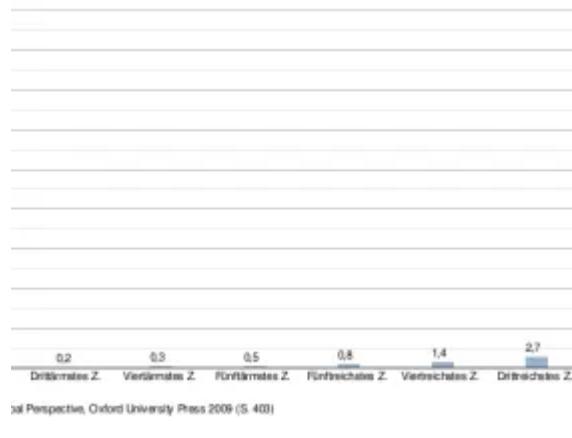
Dass ein Arbeitgeber jmd. einstellt hat zur Bedingung, dass es sich für den Arbeitgeber lohnt, dass es sich rentiert.

Kein Arbeitgeber stellt ein, damit Angestellte ein Auskommen für sich und ihre Familien haben. Nochmal: die Bedingung dafür, dass der Arbeiter eingestellt wird ist, dass er dem Unternehmer Profit bringt.

Der Arbeiter muss sich verkaufen und steht dabei mit anderen in Konkurrenz. In dieser

Konkurrenz hat der Arbeitnehmer immer schlechtere Karten als der Arbeitgeber. Denn der Unternehmer muss nicht einstellen, um leben zu können, aber der Arbeitnehmer muss es. In diesem Interessensgegensatz - möglichst geringe Lohnkosten für den Unternehmer, möglichst hohe Löhen für die Arbeitnehmer - haben letztere immer das Nachsehen.

Deshalb ist unsere Gesellschaft materiell (und was sich daraus ergibt) so, wie sie ist.



Beitrag von „fossi74“ vom 19. Oktober 2018 19:04

Zitat von Sofawolf

Mich als angestellter Lehrer würde schon interessieren, was an den Angaben dort falsch ist.

Prinzipiell gar nichts. Und ich finde den Artikel gar nicht reißerisch und unseriös. Es wird sogar erwähnt, dass die Pension bereits jetzt voll steuerpflichtig ist, während das bei der Rente erst in ein paar Jahren der Fall sein wird. Und Bonbons wie die zeitlich unbegrenzte Weiterzahlung des vollen Gehalts im Krankheitsfall werden gar nicht erwähnt.

Zitat von Bolzbold

Und wer es doch tut, der hat sich nach 40 Dienstjahren diese Pension auch redlich verdient!

Unbestritten. Der Knackpunkt ist halt der, dass ein angestellter Lehrer nach so vielen Dienstjahren wohl die gleiche üppige Versorgung verdient hätte, der Pensionär (natürlich fett

grinsend, wir wollen ja dem Feindbild treu bleiben!) aber locker das anderthalbfache bis doppelte einkassiert.

Zweiter Knackpunkt: Der Beamte zahlt für seine Altersversorgung NICHT EINEN EINZIGEN CENT selbst (dazu unten mehr). Das übernimmt der Steuerzahler für ihn, also auch sein angestellter Kollege. Deshalb braucht auch niemand mit irgendwelchen Betriebsrenten oder der VBL-Rente zu argumentieren: Auch dafür zahlt der Angestellte den größten Teil der Beiträge selbst, wie schon für seine reguläre Rente.

Ich finde es übrigens äußerst erfrischend, von Kollegen zu lesen wie "O.Meier", die in der Lage sind, ihre Privilegien hinzunehmen.

Es komme mir bitte auch keiner - Stichwort "keine eigenen Beiträge für die Rente" - mit dem jämmerlichen Argument, dass die Beamten dafür ja ein Gehalt bezögen, das im Vergleich niedriger sei als z.B. in der freien Wirtschaft. Nach dieser Logik müsste der angestellte Lehrer ja mehr bekommen als sein verbeamteter Kollege. Bekommt er aber nicht, im Gegentum! Der Beamte bekommt ja noch ein schönes Handgeld dafür, dass er verheiratet ist und Kinder hat!

Festzustellen bleibt allerdings auch: Es hätte nicht die Grundschullehrerin sein müssen, die hier als Beispiel herhalten muss. Irgendwelche völlig überflüssigen Existenz auf irgendwelchen Ämtern (so die Schiene Regierungsrat aufwärts) hätten es auch getan.

Insgesamt: Ja, liebe Beamte (nicht nur Lehrer), nehmt es hin, dass ihr in diesem System massiv privilegiert seid. Und nehmt es auch hin, wenn Lieschen Müller sich drüber aufregt, vor allem, wenn sie ihren Gehaltszettel anguckt. Ich denke durchaus auch, dass man hier an einigen Stellschrauben drehen könnte. Warum z.B. nicht die Pensionen - für alle Gehaltsstufen! - auf die Maximalhöhe der gesetzlichen Rente (kriegt kein Rentner, nur eine Rechengröße) beschränken? Das wären im Moment schöne 2.742 € im Monat. Für zusätzliche Versorgung muss der Beamte dann selbst aufkommen und könnte dafür z.B. locker die Rentenbeiträge nutzen, die er Monat für Monat spart... aber ich schweife ab.

Schönes Wochenende zusammen!

PS: Meine Frau wird demnächst verbeamtet. Dann singe ich auch das Loblied des Beamtentums, versprochen! Prinzipientreue ist halt nicht meine Stärke, sonst wäre ich vielleicht auch Beamter.

Beitrag von „lamaison“ vom 19. Oktober 2018 19:08

Wahrscheinlich wäre es zufriedenstellender, das klassische Lehrerbild zu erfüllen: Morgens Recht und nachmittags frei haben. Nen Haufen Ferien....und Grundschule kann sowieso jeder.

Beitrag von „lamaison“ vom 19. Oktober 2018 19:11

Zitat von fossi74

Prinzipiell gar nichts. Und ich finde den Artikel gar nicht reißerisch und unseriös. Es wird sogar erwähnt, dass die Pension bereits jetzt voll steuerpflichtig ist, während das bei der Rente erst in ein paar Jahren der Fall sein wird. Und Bonbons wie die zeitlich unbegrenzte Weiterzahlung des vollen Gehalts im Krankheitsfall werden gar nicht erwähnt.

Unbestritten. Der Knackpunkt ist halt der, dass ein angestellter Lehrer nach so vielen Dienstjahren wohl die gleiche üppige Versorgung verdient hätte, der Pensionär (natürlich fett grinsend, wir wollen ja dem Feindbild treu bleiben!) aber locker das anderthalbfache bis doppelte einkassiert.

Zweiter Knackpunkt: Der Beamte zahlt für seine Altersversorgung NICHT EINEN EINZIGEN CENT selbst (dazu unten mehr). Das übernimmt der Steuerzahler für ihn, also auch sein angestellter Kollege. Deshalb braucht auch niemand mit irgendwelchen Betriebsrenten oder der VBL-Rente zu argumentieren: Auch dafür zahlt der Angestellte den größten Teil der Beiträge selbst, wie schon für seine reguläre Rente.

Ich finde es übrigens äußerst erfrischend, von Kollegen zu lesen wie "O.Meier", die in der Lage sind, ihre Privilegien hinzunehmen.

Es komme mir bitte auch keiner - Stichwort "keine eigenen Beiträge für die Rente" - mit dem jämmerlichen Argument, dass die Beamten dafür ja ein Gehalt bezogen, das im Vergleich niedriger sei als z.B. in der freien Wirtschaft. Nach dieser Logik müsste der angestellte Lehrer ja mehr bekommen als sein verbeamteter Kollege. Bekommt er aber nicht, im Gegentum! Der Beamte bekommt ja noch ein schönes Handgeld dafür, dass er verheiratet ist und Kinder hat!

Festzustellen bleibt allerdings auch: Es hätte nicht die Grundschullehrerin sein müssen, die hier als Beispiel herhalten muss. Irgendwelche völlig überflüssigen Existenz auf irgendwelchen Ämtern (so die Schiene Regierungsrat aufwärts) hätten es auch getan.

Insgesamt: Ja, liebe Beamte (nicht nur Lehrer), nehmt es hin, dass ihr in diesem System massiv privilegiert seid. Und nehmt es auch hin, wenn Lieschen Müller sich darüber aufregt, vor allem, wenn sie ihren Gehaltszettel anguckt. Ich denke durchaus auch, dass man hier an einigen Stellschrauben drehen könnte. Warum z.B. nicht die Pensionen - für alle Gehaltsstufen! - auf die Maximalhöhe der gesetzlichen Rente (kriegt kein Rentner, nur eine Rechengröße) beschränken? Das wären im Moment

schöne 2.742 € im Monat. Für zusätzliche Versorgung muss der Beamte dann selbst aufkommen und könnte dafür z.B. locker die Rentenbeiträge nutzen, die er Monat für Monat spart... aber ich schweife ab.

Schönes Wochenende zusammen!

PS: Meine Frau wird demnächst verbeamtet. Dann singe ich auch das Loblied des Beamtentums, versprochen! Prinzipientreue ist halt nicht meine Stärke, sonst wäre ich vielleicht auch Beamter.

Alles anzeigen

Du kannst dich doch auch verbeamten lassen.

Beitrag von „Mikael“ vom 19. Oktober 2018 19:21

Zitat von fossi74

Festzustellen bleibt allerdings auch: Es hätte nicht die Grundschullehrerin sein müssen, die hier als Beispiel herhalten muss. Irgendwelche völlig überflüssigen Existenzen auf irgendwelchen Ämtern (so die Schiene Regierungsrat aufwärts) hätten es auch getan.

Ich wiederhole noch einmal: Hätte der Artikel wirklich eine neutrale Absicht gehabt, hätte er sicherlich nicht den Titel "**Soviel Geld haben Lehrer mehr im Ruhestand**" gehabt. Es ist meiner Ansicht nach reine Stimmungsmache gegen die Berufsgruppe der Lehrer. Vielleicht wirklich mit der Intention, die Abneigung der öffentlichen Meinung in Deutschland gegen die Lehrer dazu zu nutzen, das System der Pensionen zu kippen, um noch ein paar Jahre zusätzliche Luft für das allgemeine Rentensystem herauszuholen, bevor es aus demographischen Gründen endgültig kollabiert.

Gruß !

Beitrag von „fossi74“ vom 19. Oktober 2018 19:32

Zitat von Mikael

Ich wiederhole noch einmal: Hätte der Artikel wirklich eine neutrale Absicht gehabt, hätte er sicherlich nicht den Titel "Soviel Geld haben Lehrer mehr im Ruhestand" gehabt.

Da hast Du allerdings uneingeschränkt recht.

Beitrag von „plattyplus“ vom 19. Oktober 2018 20:40

Zitat von fossi74

Es komme mir bitte auch keiner - Stichwort "keine eigenen Beiträge für die Rente" - mit dem jämmerlichen Argument, dass die Beamten dafür ja ein Gehalt bezögen, das im Vergleich niedriger sei als z.B. in der freien Wirtschaft.

Stopp:

Der Beamte bekommt ein niedrigeres Gehalt mit Verweis auf die Pensionsansprüche.

--> <https://www.myheimat.de/bobingen/polit...n-d1279941.html>

Das ist sogar gesetzlich so geregelt.

Für mich heißt das im Umkehrschluß: Müssen auch Beamte in die Rentenkasse einzahlen, müßten die Bruttogehälter drastisch steigen, eben weil dann alle seit 1951 zurückgehaltenen bzw. gekürzten Gehaltssteigerungen auf einen Schlag wirksam würden.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 19. Oktober 2018 21:13

Die Diskussion dreht sich doch wieder einmal im Kreis.

Jeder, der informiert sein möchte, kann sich vor seiner Berufswahl ausführlich über die Vor- und Nachteile des Berufs, des Gehalts, der Renten- oder Pensionsansprüche etc. informieren. Das ist alles öffentlich und bequem per Mausklick von zu Hause zu recherchieren.

Die Rentenschere zwischen Beamtentum und Angestelltentum ist hinlänglich bekannt. Jeder hat die freie Wahl.

Beitrag von „fossi74“ vom 19. Oktober 2018 21:16

Zitat von plattyplus

Für mich heißt das im Umkehrschluß: Müssen auch Beamte in die Rentenkasse einzahlen, müßten die Bruttogehälter drastisch steigen, eben weil dann alle seit 1951 zurückgehaltenen bzw. gekürzten Gehaltssteigerungen auf einen Schlag wirksam würden.

Das heißt also, dass der himmelschreiende Gehaltsunterschied zwischen Beamten und Angestellten in Wahrheit noch krasser ist? Wow, danke für die Aufklärung. Der von Dir verlinkte Artikel spricht übrigens von 15% Gehalt, die einbehalten werden. Der Beitragssatz zur gesetzlichen Rente beträgt heute schon 18,6%; dies nur zur Info.

Beitrag von „fossi74“ vom 19. Oktober 2018 21:18

Zitat von Bolzbold

Jeder hat die freie Wahl.

Hätte ich die Wahl gehabt, wäre ich sicher kein angestellter Lehrer geblieben. Aber ok; Deine Sig ist wohl nicht zufällig gewählt.

Beitrag von „Yummi“ vom 19. Oktober 2018 21:24

Zitat von fossi74

Das heißt also, dass der himmelschreiende Gehaltsunterschied zwischen Beamten und Angestellten in Wahrheit noch krasser ist? Wow, danke für die Aufklärung. Der von Dir verlinkte Artikel spricht übrigens von 15% Gehalt, die einbehalten werden. Der Beitragssatz zur gesetzlichen Rente beträgt heute schon 18,6%; dies nur zur Info.

Wovon der AG die Hälfte zahlt

Beitrag von „plattyplus“ vom 19. Oktober 2018 21:25

Zitat von fossi74

Das heißt also, dass der himmelschreiende Gehaltsunterschied zwischen Beamten und Angestellten in Wahrheit noch krasser ist? Wow, danke für die Aufklärung.

Ja, genau das heißt das. Wollen sie die Beamten in der Rentenkasse haben, müßten die Bruttogehälter erst einmal um 15% steigen auf einen Schlag. Rate mal, warum die Politiker die Beamten nicht schon lange in die Rentenkasse geschickt haben. Die haben sich nämlich auch ausrechnen können, daß das vielleicht Wählerstimmen bringt, aber sofort verdammt teuer wird.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 19. Oktober 2018 21:34

Zitat von fossi74

...Festzustellen bleibt allerdings auch: Es hätte nicht die Grundschullehrerin sein müssen, die hier als Beispiel herhalten muss. ...

Ich vermute auch keine "wiederholte Stimmungsmache gegen Grundschullehrer". Das ist meiner Meinung nach an den Haaren herbeigezogen. Hätte man als Beispiel für die Beamten-Pensionen einen Gymnasiallehrer genommen, dann wäre doch sicherlich die Pension und also das Beispiel für die Beamten-Pensionen noch **deutlich höher** ausgefallen, oder?

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 19. Oktober 2018 21:37

Zitat von fossi74

...

Unbestritten. Der Knackpunkt ist halt der, dass ein angestellter Lehrer nach so vielen Dienstjahren wohl die gleiche üppige Versorgung verdient hätte, der Pensionär

(natürlich fett grinsend, wir wollen ja dem Feindbild treu bleiben!) aber locker das anderthalbfache bis doppelte einkassiert. ...

Genau. Das ist doch der eigentliche Punkt und das, worum es in dem Artikel geht, nicht die Höhe der Pension bzw. Rente als solches, sondern **der Unterschied** zwischen Beamten-Pension und Angestellten-Rente.

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit muss doch auch bedeutet: Gleiches "Ruhestandsgeld" für gleiche Lebensleistung, oder?

Beitrag von „lamaison“ vom 19. Oktober 2018 22:24

Grundschullehrer haben die gleiche Lebensleistung wie alle anderen Lehrer auch, aber das willst du sicher nicht hören.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 19. Oktober 2018 22:35

Zitat von fossi74

Hätte ich die Wahl gehabt, wäre ich sicher kein angestellter Lehrer geblieben. Aber ok; Deine Sig ist wohl nicht zufällig gewählt

Fossi, ich würde mich freuen, wenn Du Dich eines angemessenen Tonfalls bemühen könntest und mich hier nicht mehr oder weniger direkt als Arschloch bezeichnen würdest.

Wir können in der Sache weit auseinanderliegen, uns meinetwegen die Argumente um die Ohren hauen. Aber diese Niveaulosigkeit muss doch nun wirklich nicht sein, oder?

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 19. Oktober 2018 22:44

Zitat von lamaison

Grundschullehrer haben die gleiche Lebensleistung wie alle anderen Lehrer auch, aber das willst du sicher nicht hören.

Willst du jetzt wirklich diese Diskussion hier neu entfachen?

Haben alle Berufstätigen die gleiche Lebensleistung wie die anderen Berufstätigen?

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 19. Oktober 2018 22:52

Zitat von Mikael

Ich wiederhole noch einmal: Hätte der Artikel wirklich eine neutrale Absicht gehabt, hätte er sicherlich nicht den Titel "**Soviel Geld haben Lehrer mehr im Ruhestand**" gehabt. Es ist meiner Ansicht nach reine Stimmungsmache gegen die Berufsgruppe der Lehrer. Vielleicht wirklich mit der Intention, die Abneigung der öffentlichen Meinung in Deutschland gegen die Lehrer dazu zu nutzen, das System der Pensionen zu kippen, um noch ein paar Jahre zusätzliche Luft für das allgemeine Rentensystem herauszuholen, bevor es aus demographischen Gründen endgültig kollabiert.

Gruß !

Ich wiederhole auch noch einmal: Meiner Meinung nach geht es in dem Artikel um den Unterschied zwischen Angestellten-Rente und Beamten-Pension.

Zitat 1: "Anders als Arbeitnehmern droht Beamten keine große Rentenlücke: Um eine Rente in Höhe einer Grundschullehrer-Pension zu bekommen, müssen Angestellte in der freien Wirtschaft viel länger arbeiten und sehr gut verdienen."

Die Grundschullehrerin ist nur ein Beispiel für eine Beamten-Rente. Es wird in dem Artikel weder gegen Lehrer im Allgemeinen noch gegen Grundschullehrer im Besonderen Stimmung gemacht.

Zitat 2: "Schon wer nur fünf Jahre lang als Beamter gearbeitet hat, hat Anspruch auf eine Mindestpension von 1660 Euro im Monat. Für eine solche Rente müsste ein Arbeitnehmer mit einem Durchschnittsgehalt von gut 3000 Euro 52 Jahre lang arbeiten."

Beitrag von „Krabappel“ vom 19. Oktober 2018 23:03

Titel des Artikels "So viel Geld haben Lehrer mehr im Ruhestand".

Die meisten Lehrer sind Beamte und mit den Feinheiten der angestellten Kollegen setzt sich der gemeine Leser dieses Magazins wohl eher nicht auseinander.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 20. Oktober 2018 07:20

Zitat von lamaison

Weihnachtsgeld gibt es fast nur noch in Bayern.

In NRW auch, wurde vor einiger Zeit auf die Monate aufgeteilt.

Was ich, grundsätzlich, auch besser finde.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 20. Oktober 2018 07:24

Zitat von Biene89

Also ich hab nen netten Brief vom RP, der das Gegenteil sagt. Studium, Ref und Zeiten als angestellte Lehrerin werden mit 0% berechnet.

Das kann nicht sein: Beamtenzeiten die in Zusammenhang mit der späteren Tätigkeit stehen (also Referendariat als Lehrer) sind eine MUSS-Anrechnung. Ebenso wie Wehrdienst.

Beitrag von „lamaison“ vom 20. Oktober 2018 09:50

Sofawolf schrieb: Ich wiederhole auch noch einmal: Meiner Meinung nach geht es in dem Artikel um den Unterschied zwischen Angestellten-Rente und Beamten-Pension.

Und jetzt? Was willst du von uns? Sollen wir verzichten?

Ich z.B. bin alleinerziehend mit Baby extra in BY geblieben, weil mein Mann in einem anderen Bundesland gearbeitet hat, wo Lehrer nicht verbeamtet werden, um die Verbeamtung durchzuziehen. Und ich bin froh, es geschafft zu haben.

Warum hast du dich denn nicht verbeamten lassen und verstreust jetzt Hass auf alle anderen?

Beitrag von „Roswitha111“ vom 20. Oktober 2018 10:19

Es soll ja auch Leute geben, die sich nicht verbeamten lassen können und somit keineswegs die „freie Wahl“ haben.

Ich wurde beispielsweise aus gesundheitlichen Gründen nicht verbeamtet.

Und ja, ich finde die Schere bei Gehalt und Pension ungerecht.

Beitrag von „Conni“ vom 20. Oktober 2018 10:34

Zitat von Roswitha111

Es soll ja auch Leute geben, die sich nicht verbeamten lassen können und somit keineswegs die „freie Wahl“ haben.

Ich wurde beispielsweise aus gesundheitlichen Gründen nicht verbeamtet.

Und ja, ich finde die Schere bei Gehalt und Pension ungerecht.

Ich wollte mich hier raus halten, weil ich es müßig finde, über den Artikel zu diskutieren, bin aber jetzt doch etwas geschockt.

Das kann ich einfach nur unterstreichen.

Es hat eben nicht jeder die Wahl und es ist nicht witzig, dann von anderen zu hören "Du hast doch die Wahl".

Und jetzt bin ich hier wieder weg.

Beitrag von „lamaison“ vom 20. Oktober 2018 10:36

Aber weiß man das nicht vorher, dass man nicht die Wahl hat?

Wenn ich das vorher wüsste und es mich mein ganzes Berufsleben ärgern würde, würde ich mich evtl. zu etwas anderem entscheiden.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 20. Oktober 2018 10:54

Zitat von lamaison

Und jetzt? Was willst du von uns? Sollen wir verzichten?

Aufmerksamkeit. Hat er ja sonst nicht.

Und nö, der hat nix zu wollen.

Beitrag von „Roswitha111“ vom 20. Oktober 2018 11:12

Zitat von lamaison

Aber weiß man das nicht vorher, dass man nicht die Wahl hat?

Wenn ich das vorher wüsste und es mich mein ganzes Berufsleben ärgern würde, würde ich mich evtl. zu etwas anderem entscheiden.

Nun, zum einen können Erkrankungen auch im Laufe des Studiums oder Referendariats auftreten, dann weiß man das eben nicht vorher. Es hängt auch stark von jeweiligen Amtsarzt ab. Ich hatte da halt Pech.

Zum anderen: ich ärgere mich sicher nicht mein ganzes Berufsleben darüber. Ich hätte diesen Beruf so oder so gewählt, weil ich ihn gerne mache und mir damals wie heute nichts anderes vorstellen könnte.

Meistens denk ich nicht wirklich darüber nach, dass Kollege Müller bei gleicher Arbeit deutlich mehr in der Tasche hat und als Pensionär haben wird als ich.

Nichtsdestotrotz ärgern mich Sätze wie: „Jeder hat die Wahl“, weil es eben einfach nicht stimmt. Das ist überheblich und genau das führt zu großem Unmut im Lehrerzimmer.

Ich würde mir wünschen, dass sich Beamte und Angestellte gemeinsam dafür einsetzen, dass es gleichen Lohn für gleiche Arbeit gibt.

Wenn dann angesichts eines - m.E. ausgewogenen und neutralen - Artikels hier gleich von „Lehrerbashing“ die Rede ist, halte ich dies für kontraproduktiv.

Manchmal hab ich das Gefühl, dass viele Beamte Angst haben, dass man ihnen die Butter vom Brot stehlen möchte, wenn man auch nur auf die Gehalts- und Pensionsschere hinweist, die es ja einfach gibt. Aber darum geht es doch gar nicht.

Ich finde abschließend durchaus, dass man das Renten- und Pensionssystem zumindest mal auf den Prüfstand stellen sollte. In Österreich sind die Renten für alle deutlich höher, da auch Beamte und Selbstständige einzahlen. Ich finde, darüber darf man diskutieren, so funktioniert nämlich Solidarität.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 20. Oktober 2018 11:14

@Conni

Doch, jeder hat die Wahl. Die Nichtverbeamtung aufgrund von gesundheitlichen Problemen fällt ja nicht vom Himmel. Das kann man vorher wissen.

Warum ich da scheinbar unerbittlich bin in der Haltung, dass man eine Wahl habe, hat mit meinen eigenen Erfahrungen zu tun.

Als ich im Ref. war, hatte ich ungefähr 1050,- € netto raus. Davon ging dann noch der ermäßigte Beitrag für die PKV ab.

Als ich eine volle Vertretungsstelle im Anschluss an das Ref. für sechs Monate hatte, wo ich nach BAT2a bezahlt wurde, hatte ich ca. 1800€ netto raus.

Ich habe mir damals ein Auto angeschafft, weil ich jeweils 40km zu zwei verschiedenen Schulen pendeln musste. Abzüglich der Kosten für das Auto, Versicherung und Benzin hatte ich nur ca. 400€ Euro mehr raus als im Ref. Die quasi volle Stelle nahm mich zeitlich aber ausgehend von 9 Stunden BdU und 24 Stunden Vertretungsunterricht im Ref. bzw. danach mehr als doppelt so viel in Anspruch. Und ich hatte vier Korrekturgruppen.

Als es um die Verbeamtung ging, die aufgrund meines Asthmas zunächst problematisch erschien, habe ich mir gesagt, dass ich für 1800€ netto später nicht als Lehrer arbeiten wollen würde.

Damals hatte ich also die Wahl, ggf. als angestellter Lehrer für BAT2a zu arbeiten oder etwas anderes zu machen. Und ich wäre nicht Lehrer geblieben, wenn ich nicht verbeamtet worden wäre. Da ging es mir rein ums Nettogehalt. Ich hätte dann wieder als freischberuflicher Musiklehrer gearbeitet, womit ich ähnlich viel mit weniger Zeitaufwand verdient hätte.

Dreizehn Jahre später stand ich vor der Wahl, unglücklich im Lehrerberuf weiterzumachen oder zumindest temporär Alternativen auszuprobieren. Ich habe mich für Letzteres entschieden und mich erfolgreich für wenigstens ein, maximal drei Jahre in die Schulverwaltung beworben.

Falls ich da ebenso unglücklich würde, habe ich erneut die Wahl, das Experiment nach einem Jahr abzubrechen oder es eben durchzuziehen.

Man hat die Wahl, wenn man sich der Konsequenzen seiner Entscheidung bewusst ist. Kein Weg ist zwingend vorgegeben.

Beitrag von „Realschullehrerin“ vom 20. Oktober 2018 11:19

Zitat von lamaison

Aber weiß man das nicht vorher, dass man nicht die Wahl hat?

Wenn ich das vorher wüsste und es mich mein ganzes Berufsleben ärgern würde, würde ich mich evtl. zu etwas anderem entscheiden.

Nein, das weiß man nicht immer zu Beginn des Studiums (bzw. darüber habe ich mir damals einfach auch keine Gedanken gemacht). Außerdem macht man den Beruf in der Regel ja nicht des Beamtenwunsches wegen.

Ich war auch aus gesundheitlichen Gründen zunächst etwa sieben Jahre "nur" im Angestelltenverhältnis und kann sehr gut nachempfinden wie frustrierend es sein kann, bei gleicher Arbeit deutlich weniger zu verdienen (von der Rentengeschichte ganz zu schweigen).

Beitrag von „lamaison“ vom 20. Oktober 2018 11:34

Ich persönlich finde es auch ungerecht und überflüssig, dass es 2 Schienen gibt. Genauso ungerecht finde ich es, dass Grundschullehrer (Hauptschullehrer nach altem System auch) weniger verdienen, als alle anderen. Da in BaWü die Grundschullehrer auch in der Hauptschule eingesetzt werden können, arbeiten auch viele heutzutage an den Gemeinschaftsschulen mit Realschullehrern, Förderschulöllehrern und Gymnasiallehrern und die werden nach höheren Gehaltsstufen bezahlt, auch für die gleiche Arbeit mit den gleichen Schülern.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 20. Oktober 2018 11:50

Ich sehe das Thema Verbeamtung wie Bolzbole. Hätte der Amtsarzt mir nicht das ok gegeben, hätte ich augenblicklich aufgehört und mich nach Alternativen umgesehen. Ich könnte es nicht aushalten die gleiche Arbeit mit massiv geringerer Bezahlung auszuüben. Auch wenn noch irgendetwas dazwischen kommen sollte vor meiner Verbeamtung auf Lebenszeit, würde ich sofort die Kündigung aufsetzen und einen anderen Job machen.

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 20. Oktober 2018 11:55

Das Problem am Niveau in der gesetzlichen Rentenversicherung sind nicht die Beamten. Es sind die (schleichenden) Kürzungen, die eingeführt worden sind.

1985 lag das Renetenniveau noch bei 57,4%, da ist es aber bereits abgesenkt worden. Ursprünglich lag es bei über 60%.

EU-weit liegt das Rentenniveau bei 70,6 Prozent im Durchschnitt, also durchaus dem Niveau, das Beamte bei uns erreichen können.

Das Problem ist also, dass die AN über Jahrzehnte hinweg Kürzungen stillschweigend akzeptiert haben. Dass diese aber durchaus nicht alternativlos sind, zeigen unsere Nachbarländer mit z.T über 100% Rentenniveau. Die Kürzungen wurden ja damit begründet, dass die Leute ab sofort selbst für die Rente sparen sollten. Das funktioniert nur nicht in Zeiten von Nullzinsen, sehr hohen Steuerverpflichtungen und der Überlassung des Problems an eine gewinnorientierte Versicherungs- und Bankenbranche.

Nun ist der Neid auf die Beamten da. Es wäre viel leichter, sich als Arbeitnehmer politisch zu engagieren, dass das Rentenniveau wieder steigen muss. Eklatant.

Und bitte komm mir jetzt niemand, dass das unbezahlbar sei. Das ist es nicht, wenn es einen gesellschaftlichen Konsens dafür gibt, dass die Rente Priorität hat vor allem anderen.

Im Übrigen wäre ich durchaus dafür, dass es nur eine Rentenkasse gibt, in die alle verpflichtend einzahlen. Wenn man den Menschen genug steuerliche Luft lässt und sichere (staatliche) Investitionsmöglichkeiten schafft (siehe Staatsrentenfonds in Schweden und Norwegen), bringt das durchaus Ruhe ins System. Klar müssten bei den Beamten Anpassungen vorgenommen werden, höhere Bruttolöhne etc. Insgesamt wird das aber teurer für den Staat und daher bewegt sich nichts in diese Richtung.